



Bernhard Most
Gemeinderat
FDP - Die Liberalen
c/o Most Bau GmbH & CO. KG
Kelterstraße 97
73265 Dettingen unter Teck
Tel. 07021/987122
Fax 07021/987222
b.most@mostbau.de



Albert Kahle
Gemeinderat
Kirchheimer Bürgerliste
Weppachweg 14
73230 Kirchheim u. Teck
Tel. 07021/6565
Fax 07021/480865
gr.kahle.kibue@web.de

Haushaltsrede zur Generaldebatte des Haushaltsplan 2008

am 14.11.2007

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Riemer,
sehr geehrter Herr Sedlaczek- Kohl
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

In der Sitzung ergänzt:

Als 6. Redner zum selben Thema hat man es etwas einfacher.
Nachdem die Damen und Herren Vorredner bereits die meisten
wichtigen Punkte angesprochen haben, könnte ich mir einen
weiteren Vortrag wegen Wiederholungsgefahr ersparen.
Daher heute eine etwas andere HH Rede.

Wenn wir nur etwas das uns Sorge macht,
aus unserer Gegenwart verbannen können,
da glauben wir schon, nun sei es abgetan.

Dieser Wunschgedanke von Johann Wolfgang von Goethe lässt
sich leider nicht in die Realität umsetzen, denn ein Leben ohne
Sorgen ist keinem von uns gegönnt. Sorgen sollte man aber nicht
nur als negativ und belastend betrachten, sondern auch als
Herausforderung. Wenn man vor Eintritt der Sorgen etwas
unternimmt, nämlich „Vorsorgen“ für Zeiten in denen man große
Sorgen nicht verhindern kann, dann besteht vielleicht doch die
geringe Chance sie nach Goethes Worten abgetan zu haben.

Mit dieser Aussage sind wir beim Haushaltsentwurf 2008 und
kommen über die Schlussbemerkungen der Haushaltsanalyse
unseres Stadtkämmerers wieder hart auf den Boden der Tatsachen
zurück. Herr Sedlaczek-Kohl warnt davor, „.....für den wieder mit
Sicherheit eintretenden konjunkturellen Abschwung nicht
genügend Vorsorge betrieben zu haben“.

Sind das bereits Vorahnungen aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre. Bereits jetzt korrigieren die Wirtschaftsweisen ihre Vorhersagen für 2008 nach unten. Bei manch einem Unternehmen ist der Boom sogar bis heute noch nicht angekommen.

Blatt 2

Ist es dann, unter den bei der Stadt selbst vorherrschenden Sorgen, nicht zu mutig einen Gesamthaushalt für 2008 im Entwurf mit einer Steigerung von 7,66 % oder 7,4 Millionen € geschönt hochzurechnen und eine Zuführung in Höhe von über 5,1 Millionen Euro vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt dar zu stellen? Können wir überhaupt diesen Optimismus realistisch in die Zukunft tragen?

Nach unserer Ansicht ist das nichts anderes als nach Goethes Worten, die Sorgen aus der Gegenwart zu verbannen. Ist dann alles abgetan? Wir sagen nein, damit ist nichts abgetan, da machen wir uns ein x für ein u vor.

Sicher ist es nach der Finanzplanung schön, wenn bis in das Jahr 2011 keine Kreditaufnahme vorgesehen ist. Nur bleibt uns der Finanzplan die Antwort offen: „Was ist, wenn diese 7,66% durch einen zu erwartenden Abschwung ausbleiben?“

Dann trifft uns erneut eine Hiobsbotschaft und bringt das Gebilde Haushalt zum wanken.

Können wir dann noch die geplanten Investitionen tätigen?

Für den Fall wird eine Fremdfinanzierung unumgänglich und muss letztendlich über einen Nachtragshaushalt reguliert werden.

Dadurch ist auch die Zielsetzung einer Entschuldung hinfällig.

Bei einer Investitionssumme von über 10 Millionen würde das bedeuten, dass wir noch mehr Vorhaben in die Ferne rücken müssten, als dies bereits bis jetzt der Fall ist. Genau das führt in Zukunft durch die allgemeine Verteuerung zu noch mehr Kosten.

Leider konnte die Sporthalle Raunerschule trotz bereitgestellter Mittel nicht realisiert werden, da durch Beschluss des GR der Bau davon abhängig gemacht wurde, dass Fördergelder des Landes fließen. Diese Gelder haben wir nicht erhalten und müssen sie neu beantragen.

Man kann dabei nicht von glücklichen Umständen sprechen wenn der dadurch entstandene Haushaltsrest von 700.000 € zur Deckung

von überplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 525.000 € anderweitig verwendet werden musste.

Dadurch verschleppt sich ein Neubau erneut und wir wissen noch nicht ob der Kelch mit Fördergeldern diesmal über unserer Stadt ausgeschüttet wird.

Blatt 3

Bereits vor einem Jahr sind wir von der zwingenden Notwendigkeit einer Sanierung der TG Krautmarkt an unserem bereits Tiefgaragen geschädigten Nerv empfindlich getroffen worden. Im Vorgriff auf diesen Haushaltsplan müssen wir heute noch über die Bereitstellung von etwa 4 Millionen Euro für diese Maßnahme beschließen. Ersatzweise gäbe es nur die Alternative der kompletten Schließung und das können wir uns nicht erlauben.

Aus Sicht der FDP-KiBü ist es schade, dass eine Sanierung mit Gussasphalt bevorzugt wird.

Mag dieses Verfahren nach heutiger Berechnung in 40 Jahren etwas günstiger sein als eine Beschichtung, birgt es doch in wichtigen Punkten Risiken und Nachteile.

Sei dies mit 7 cm Aufbau die Dicke, die zuletzt die Einfahrtshöhe reduziert, gefolgt von einem Mangel an freundlich farblicher Gestaltungsmöglichkeit, - sind dies weiter die zu erwartenden Spurrillen und eine enorme Verteuerung der Belagsmaterials durch die ständigen Erhöhungen der Rohölpreise.

Man sollte nicht vergessen, dass eben für die Herstellung von Asphalt Rohöl benötigt wird.

Wurde uns da unbedacht eine weitere Laus ins Fell gesetzt?

Möglicherweise bringt uns die erforderliche Ersatzparkierung als Abfallprodukt doch noch den Probelauf für einen großen Einbahnverkehr am Alleenring.

Diese Chance sollte jetzt nicht vertan werden. Dabei spielt auch der Ausbau der Schülestraße eine wichtige Rolle, die teilweise zeitgleich voll gesperrt wird.

Die wohl größte Hiobsbotschaft der letzten Monate war die technische Meisterleistung einer Notbremsung beim Neubau der Freihof Realschule.

Das hat wohl so sein müssen. Kostensteigerungen dieser Größenordnung sind zwar heute durchaus üblich aber nicht tragbar. Sind diese Teuerungen erkennbar nur dadurch entstanden

da es sich um einen Auftrag der öffentlichen Hand handelt, der einen hohen Standard vorgibt? Nach allgemeinen Erkenntnissen könnte man das fast meinen. Es ist bekannt, dass öffentliche Aufträge gegenüber Privataufträgen dadurch oft bis zu einem Drittel überteuert vergeben werden.

Blatt 4

Das werden wir eventuell nach Vorlage weiterer Ergebnisse erfahren. Wichtig ist diese Denkpause allemal, so gerne wir auch den Neubau schnellstmöglich realisiert hätten. Weiter zurückgehende Schülerzahlen gebieten jetzt eine noch intensivere Suche nach einer Lösung.

Wenn wir ein wenig über den Tellerrand hinausschauen fallen möglicherweise die demographischen Veränderungen etwas mehr ins Gewicht. Ganz aktuell verkündet Rheinland Pfalz, dass die Hauptschulen abgeschafft werden. Von 2013 an gibt es dort nur noch die Realschule Plus. Eine solche Entwicklung kommt auch auf uns zu.

Würde das eventuell eine Lösung bieten die Hauptschulen zusammen zu legen um frei werdenden Räumlichkeiten für eine Realschule zu nützen?

Diese und noch mehr offene Fragen hoffen wir in der bevorstehenden Klausurtagung klären zu können.

Sie alle – liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, voran die Schüler und die Lehrerschaft wie auch wir im Gemeinderat, müssen wieder wissen wo es lang geht und was wir uns überhaupt noch leisten können.

Beim Thema Hallenbad hoffen wir in Übereinstimmung mit dem Gemeinderat einen starken Partner zu finden.

Wir brauchen ein funktionales Hallenbad, das als Sportbad wie auch Freizeit- und Wellnessbad mit einem hohen qualitativen Anspruch der Bevölkerung zur Verfügung steht.

In einer Ideenumfrage zum Thema:

„Wie stelle ich mir mein Hallenbad vor?“

sollten Anregungen und Ideen aus der Bürgerschaft gesammelt werden und in die Fertigungsplanung mit einfließen können.

Als Anreiz könnten wir uns gut vorstellen, die Teilnahme mit einer Jahresdauerkarte zu belohnen.

Zu den weiteren Themen und erforderlichen Ausgaben wie Kindergarten, Schulentwicklung, Ganztagsbetreuung, Straßen und Gebäudeunterhaltung gehen wir mit der Verwaltung konform.

Blatt 5

Der vorgelegte Entwurf enthält noch viele Kleinpositionen. Da bekanntlich Kleinvieh auch Mist gibt werden wir in unseren Anträgen einzelne Positionen wegen der angesetzten Höhe hinterfragen.

Der momentan wohl wichtigste Punkt für die Zukunft unserer Stadt, die Sicherung unserer Vorhaben, die Haushaltskonsolidierung, für neue Arbeitsplätze und die Stärkung unserer Kaufkraft wurde, in einer Hiobsbotschaft der gestrigen Tagespresse, zumindest vorläufig zunichte gemacht, IKEA.

Was fast zu erwarten war, der Planungsausschuss der Region sagt nein zur Ansiedlung von IKEA. Im Kommentar des Teckboten wurde diese Botschaft für jeden verständlich auf den Punkt gebracht. Es ist nichts anderes als Neid, der die Regionalparlamentarier zu solchen Entscheidungen treibt. Dies wurde von uns schon mehrfach im Gremium so bezeichnet.

Hier wird ein „Öffentliches Bedürfnis“, die Ansiedlung von IKEA verhindert. Damit zeigt sich eine ganz besondere Problematik unserer ausufernden Bürokratie.

Heute entscheiden Andere was im Hause Kirchheim getan werden darf und was nicht, da entscheiden Andere wer bauen darf und wer nicht. Da werden wirtschaftliche Entwicklungen ausgebremst – zum Schaden unserer Bürger – zum Schaden unseres Hauses Kirchheim unter Teck.

Wie auch in anderen Bereichen, bsplw. der Sozialsysteme zeigt sich, dass der „Verband Region Stuttgart“, als Körperschaft des öffentlichen Rechts, die Position einer vierten Staatsgewalt ausübt - unkontrollierbar.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, so kommen wir nicht in die Zukunft. Würden sie sich

vom Nachbarn sagen lassen wollen, was sie in ihrer eigenen Stube zu machen haben.

Dazu sagt die FDP-KiBü ein klares nein!

Wir brauchen weniger Bürokratie, weniger Staat und mehr Freiheit.

Blatt 6

Ob mit einem Haushalt von 247,8 Millionen, finanziert aus unseren Steuergeldern mit dem Ziel die Wirtschaft der Region zu fördern, große wirtschaftliche Entwicklungen wie jetzt IKEA abzulehnen; richtig ist, das wirft beängstigende Fragen auf.

Dieser Regionalverband hat schon längst seine Existenzberechtigung verloren. Dort wird die falsche Politik betrieben.

Es ist zu überlegen ob es nicht geboten wäre kollektiven Ungehorsam gegenüber dieser Körperschaft zu vollziehen und IKEA schnellstmöglich die Ansiedlung zu genehmigen.

Das wäre bestimmt die beste Entscheidung die dieses Gremium zum Zwecke der Wirtschaftförderung für unser Haus Kirchheim fassen könnte.

Es ist aber nicht allein die Problematik um Ikea, wo uns Knüppel zwischen die Beine geworfen werden. In der vergangenen Sitzungsrunde mussten wir erfahren, dass noch andere Verbandsinteressen unsere Planungen negativ beeinflussen.

Dazu erinnern wir an den Shuttle Bus zur Messe und zum Flughafen.

Diese Verhinderungspolitik jetzt weiter zu vertiefen wäre hier am falschen Platz, dazu müssten wir an anderer Stelle eine Grundsatzdiskussion führen und das System reformieren.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die im vergangenen Jahr und bei der Erstellung dieses Haushaltsplanes geleisteten Arbeit.

Gegenüber der Verwaltung und den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates hegen wir die Hoffnung, dass unsere Anregungen, im Interesse der gesamten Bürgerschaft von Kirchheim und der Teilorte Jesingen, Ötlingen, Lindorf und Nabern bei der weiteren Gestaltung einer zukunftsfähigen Stadt Ihre Zustimmung finden.

Für die FDP – KiBü danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen eine gute Hand bei der Lösung zukünftiger Aufgaben.

Albert Kahle jun.

**Anlage: Anträge zum Haushaltsplan
Aufstellung konkreter Maßnahmen zur Kosteneinsparung**

Anträge der FDP- KiBü zum Haushalt 2008

- 1. Eine Begrenzung der Ausgabenpositionen für sächliche Verwaltungskosten auf das Vorjahresniveau trotz allgemein gestiegener Kosten.**
- 2. Der Ansatz für die Personalkosten darf sich höchstens auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.
Die Personalerhöhungen im Bildungs- und Betreuungsbereich müssen an anderer Stelle kompensiert werden.**
- 3. Erneute Befürwortung zur Einrichtung eines Einbahnverkehrs am Alleinring im Probetrieb ohne große Umbaumaßnahmen mit geringsten Mitteln, während der Sanierung der Tiefgarage Krautmarkt. Dies ist auch unter dem Aspekt zu sehen, dass der Ausbau der Schülestraße fast zeitgleich unter teilweiser Vollsperrung erfolgt.**
- 4. Allgemeine Reduzierung der Ampelanlagen. Dadurch sind Einsparungen durch den Entfall der Steuerungskontrolle und der Stromkosten zu erwarten.**
- 5. Überprüfung und Reduzierung der Kostenansätze beim Erwerb beweglicher Sachen über 410,--€
Im Einzelnen bei:
Fax Gerät Hauptamt 775,-€
Großbildschirm Sitzungssaal 4.500,--€
und Beamer Sitzungssaal 3.800,--€
Brauchen wir da zweierlei gleich nutzbare Geräte?,
Registrierkasse (Sicherheit und Ordnung) 2.200,-€
Rasentraktor für die Freihof Realschule 4.500,-€
Wo haben wir in der FRS solche Rasenflächen, dass man einen Traktor braucht?,
KiGa Reußenstein
Wickeltisch und Waschmaschine 1.500,-€
KiTa Wickeltisch 900,-€ Ist der vergoldet?
und Küchenmaschine 11.000,-€**

**Welche Küchenmaschine für diesen Preis?
und beim Betriebsamt Nabern
Kleingeräte und Fuhrpark für zusammen 156.500,-€
Wird dort komplett neu gebaut und eingerichtet?**